

Dieser Chor versteht sich auf Klassik

Von Wolfgang Aisenpreis

Festlich begangen wurde das runde 150-Jahr-Jubiläum des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ Ochsenburg in der Zaberfelder Gemeindehalle.

Zu Beginn blitzten nicht nur die Instrumente des Bläserquintetts der Städtischen Musikschule Heilbronn unter der Leitung von George Lucaschy im Scheinwerferlicht, auch die jungen Bläser spielten blitzsauber und intonationssicher eine Sonata von Antonio Vivaldi und leiteten zur Begrüßung durch den Vorsitzenden Erhard Rainer über.

In Chorkleidung und vorbildlich diszipliniert betraten anschließend die 31 Männer des Chores die Bühne. Dem einheitlichen äußeren Erscheinungsbild des Liederkrantz Ochsenburg entsprach der homogene Chorklang, den Chorleiterin und Gauchornmeisterin Angelika Viertel



Zum runden Jubiläum hatte Chorleiterin Angelika Viertel mit ihrem Ochsenburger Männerchor ein anspruchsvolles Programm erarbeitet, das die Zuhörer beeindruckte. (Fotos: Claudia Wachter)

vorwiegend im Piano und Mezzo-Bereich hielt.

Mit dem Madrigal „Wir lieben sehr im Herzen“ von Daniel Friederici erlangt programmatisch das Thema des Festabends. Eine obligate Referenz an den Vater des schwäbischen Chorgesangs, Friedrich Silcher, bildeten die beiden populären Lieder „Mädle ruck, ruck, ruck“ und „Nun leb wohl, du kleine Gasse“. Claudia Schumm trug dann Silchers eigene Variationen über das zuletzt gesungene Lied vor, ein Werkchen, das mit einfachen Stimmiteln auskommt. Dem wurde Schuberts Scherzo in B-Dur gegenüber gestellt

als schwergewichtigeres Opus, mit sicherem Gespür für harmonischen und stimmungseligen Gehalt von der Solistin interpretiert.

Die Grußworte von Bürgermeister Thilo Michler und Präsident Wolfgang Günther vom Zaberger Sängerbund zeigten von dem Respekt für die Leistungen des Chores und verknüpften damit den Wunsch, auch in der Zukunft sängerisch bestehen zu können, wozu der gegenwärtige Aufwärtstrend im Chorbereich Hoffnung macht.

Chorleiterin Angelika Viertel hat an „ihren“ Liederkrantz hohe Ansprüche gestellt mit Werken von Schumann und Mendelssohn Bartholdy. Dass heikle Intonationsprobleme doch recht sicher bewältigt wurden, spricht für die intensive Schulung der Sänger.

Den Höhepunkt des Programms hatte der Chor an den Schluss gesetzt. Dvořáks „Fährmann“ fordert sängerische Fähigkeiten, denen der Chor bis auf ein wiederkehrendes Intonationsproblem durchaus gewachsen war.

Innerhalb des Jubiläumskonzertes wurde Paul Bauer für 50-jähriges aktives Singen vom Deutschen Sängerbund mit der goldenen Ehrenta-



Wolfgang Günther ehrte den Ochsenburger Sänger Paul Bauer (rechts), der 50 Jahre dabei ist.